

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

19.10.1914 (No. 286)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 286

Montag, den 19. Oktober 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Gerichtshaus)
Nr. 951, 952, 953, 954, wofür auch
Ausgaben in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 26. September 1914: Rechtspraktikant Ludwig Reiss
beim Amtsgericht Mannheim, Einjährig-Freiwill. Ge-
sehter.

Die Errichtung der kath. Filialkirchengemeinde Wald-
prechtsweier, Pfarrei Mals bei Ettlingen, betr.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat entsprechend der
von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog mit
Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 11.
September d. J. Nr. 1356 erteilten staatlichen Zustim-
mung mit Erlaß vom 21. September d. J. bestimmt, daß
die auf der Gemarkung Waldprechtsweier wohnenden
Katholiken unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zur katho-
lischen Pfarrikirchengemeinde Malsch zur katholischen Fi-
lialkirchengemeinde Waldprechtsweier vereinigt werden.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1914.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Merk.

Bekanntmachung.

Den Grenzverkehr mit Elsaß-Lothringen betr.

Die Armeegruppe Gaede hat unterm 13. Oktober 1914
folgendes angeordnet:

1. Die Grenze zwischen dem Elsaß und der Schweiz ist
für jeden Verkehr gesperrt.

2. Das Überschreiten des Rheins im Bereich der Ar-
meegruppe (Brücken Gerstheim bis Hüningen) kann nur
in dringenden Fällen und auf Grund eines militärischen
Passierscheines erfolgen.

Solche Passierscheine werden ausgestellt:

Ausstellungsort zum Übergang:

Für die Richtung von West nach Ost: von Ost nach West:

Gerstheim	Gerstheim	Ottenheim
Schönau	Saalenheim	Weisweil
Sasbach	Markolsheim	Sasbach
Breisach	Neubreisach	Breisach
Neuenburg	Mühlhausen	Neuenburg
Hüningen	St. Ludwig	Stein
		Leopoldshöhe

Passierscheine können nur solche Personen erhalten, die
sich im Besitz eines Ausweises einer Zivilbehörde befin-
den; diese Ausweise müssen eine Beschreibung des In-
habers, dessen Photographie und eigenhändige Unter-
schrift enthalten.

Die Eisenbahnbehörden werden zur Vereinfachung der
Kontrolle an den Brückenstellen Fahrkarten nach Orten
über den Rhein von West wie Ost nur Personen ausstän-
digen, die im Besitz des vorgeschriebenen Ausweises einer
Zivilbehörde sind.

Zur Ausstellung der vorgesehenen Ausweise der Zi-
vilbehörde werden für zuständig erklärt:

- a) für Reichsdeutsche, welche im Großherzogtum an-
sässig sind, das Bürgermeisteramt des Wohnortes,
- b) für alle übrigen Personen das Bezirksamt, in des-
sen Bezirk die zu überschreitende Brücke liegt.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1914.

Großh. Ministerium des Innern.
von Bodman.

Die Herstellung und Aufbewahrung von Azetylen sowie
die Lagerung von Carbid betr.

Auf Antrag der Technischen Aufsichtskommission für
die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Azet-
ylenvereins werden für das Großherzogtum Baden in
widerrechtlicher Weise unter Typennummer „J 30“ bezw.
„A 12“ zugelassen:

Die von der Firma Paul Wittlinski, Apparatefabrik in
Wollersdorf-Luderswalde in fünf Größen hergestellten
Azetylenapparate „Mod. D“.

Für die Zulassung gelten jeweils die von der techni-
schen Aufsichtskommission vorgeschlagenen, den Aufsichts-
behörden mitgeteilten Bedingungen.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer. Dr. Schülch.

Armeegruppe Gaede.

Freiburg, den 28. Sept. 1914.

Bekanntmachung

betreffend die Annahme und Versendung von Liebes-
gaben für die Truppen im Felde.

1. Um die Annahme und Versendung von Liebesgaben
für die Truppen im Felde in geregelte Bahnen zu len-
ken, sind bestimmte Vorschriften in der Dienstvorschrift
für die Delegierten der freiwilligen Krankenpflege schon
im Frieden niedergelegt. Es erscheint zweckmäßig,
öffentlich aus dieser Vorschrift auf folgendes hinzu-
weisen:

a) Für den Bereich des 14. Armeekorps bestehen in
Karlsruhe, Karl Friedrichstraße 17, in der Lan-
desgewerbehalle, zwei Abnahmestellen für freiwillige
Gaben.

Alle Gaben, ob von Vereinen gesammelt oder von
einzelnen Gebern, mit Ausnahme der später unter
Ziffer 4 genannten, sind dorthin zu senden.

b) Die Sammlung der Liebesgaben wird von dem
Territorialdelegierten der freiwilligen Kranken-
pflege geleitet.

c) Es ist nicht tunlich, Gaben mit Sonderbestimmun-
gen, z. B. für Angehörige einer Provinz oder einer
Truppengattung zu spenden. Solchen Wünschen
kann nicht entsprochen werden.

2. Neben diesem geordneten Wege finden sich noch fol-
gende Möglichkeiten:

a) Erleichterungsteile (Ersatzbataillone usw.) werden
gern, wenn sie zu ihrem Truppenteile im Felde Er-
gänzungstransporte entsenden, bei dieser Gelegen-
heit Liebesgaben mitnehmen.

b) Kraftwagen des Depots in Mannheim, welche als
Ergänzung von Ausfall zur Front gehen, können
ebenfalls für die Beförderung von Liebesgaben
nutzbar gemacht werden.

3. Die Notwendigkeit sparsamen Betriebsstoffver-
brauchs verbietet Transport von Liebesgaben durch Pri-
vatkraftwagen. Diese Beförderungsart darf nur aus-
nahmungsweise und mit besonderer Genehmigung des Ar-
meeoberkommandos und des Territorialdelegierten statt-
finden.

4. Sendungen für die unter meinem Oberbefehl am
Oberheim stehenden Truppen sind an die Bahnhofskom-
mandantur Freiburg abzugeben, von wo sie durch die
Transportabteilung des dortigen roten Kreuzes weiter
befördert werden.

Der kommandierende General:

gez. Gaede.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Oktober.

Der Krieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 18. Okt. mittags.
(Amtlich). Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist der
gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage
ist unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen
in der Gegend von Lyd im Vorgehen. Der Kampf bei
und südlich Warschau dauert an.

W.L.B. Mailand, 17. Okt. „Corriere della Sera“
schildert einen verhängnisvollen Irrtum der Garibaldianer
bei Craonne. Dort näherten sich einem Garibaldianerbat-
talion im Dunkeln Gestalten in Mänteln, die beschossen wurden.
Es entspann sich ein wütender Kampf, in dem 800 Mann des
Bataillons von vermeintlichen Feinden — es waren jedoch
Turkos — mit dem Bajonett angegriffen und bis auf 200
Mann aufgerieben wurden. Die Folge des Irrtums war, wie
aus der Meldung des Berichterstatters hervorzuleiten ist, daß
die Garibaldianer einen anderen Wirkungsort suchen müs-
sen. Sie gehen nach Montenegro. Begreiflicherweise ist der
Widerstand der Rothemden der allgemeine Gesprächsstoff in
Italien.

W.L.B. Wien, 17. Okt. mittags. Amtlich wird ver-
lautbart: Sowohl die in der Linie Starj-Sambor-
Medyka und am San entbrannte Schlacht als auch un-
sere Operationen gegen den Dnjesterfluß nehmen guten
Verlauf. Nördlich Wyrzow wurden die Russen abermals

angegriffen und geworfen. Bei S h n o w u k o forcierten
unsere Truppen den Strujfluß und gewannen die Höhen
nördlich des Ortes. Sie nahmen die Befolgung des
Feindes auf. Ebenso gelangten die Höhen nördlich-Pod-
buz, südöstlich Starjandor nach hartnäckigen Kämpfen
in unsere Hände. Auch nördlich des Strujflußes schreitet
unser Angriff vorwärts. Nördlich Przemysl begannen
wir bereits auf dem östlichen Ufer festen Fuß zu
fassen. Die Zahl der während der jetzigen Offensive ge-
machten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht an-
nähernd übersehen. Nach bisherigen Meldungen sind es
schon über fünfzehntausend. gez. Hofer, Generalmajor.

W.L.B. Wien, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wurde
unter dem 18. mittags verlautbart: Unsere Angriffe in der
Schlacht beiderseits des Strujflußes wurden gesteuert
fortgesetzt und wir gelangten stellenweise bereits nahe an die
feindlichen Linien heran. An einzelnen Punkten arbeiteten
sich unsere Truppen wie im Befestigungskriege mit Laufgräben
vorwärts. In der vergangenen Nacht wurden mehrere An-
griffe der Russen blutig zurückgewiesen. Auch heute ist die
Schlacht auf der ganzen Linie im Gange. Unsere schwere Ar-
tillerie hat eingegriffen. Die Befolgung des nördlich Wyrzow
geworfenen Feindes wird fortgesetzt.

Teile unserer über die Karpathen vorgerückten Kräfte sind
bis Lubince auf die Höhen nördlich Drow und den Raum
von Urog vorgebrungen.

Die Verluste der Russen bei ihren Angriffen auf Przemysl
werden auf 40 000 Tote und Verwundete geschätzt.

Nach dem Fall von Antwerpen.

W.L.B. Kopenhagen, 18. Okt. „Berlinske Tidende“
meldet aus London: Seit Donnerstag steht ein ver-
zweifelter Kampf in der Gegend von Ypern und
Courtrai, wo die deutschen Abteilungen von Ant-
werpen mit größter Festigkeit auf den äußersten linken
Flügel der französischen Truppen drücken, um eine Ver-
bindung zwischen dem deutschen westlichen Flügel in
Belgien und dem deutschen rechten Flügel in Frankreich
herbeizuführen. Die Anstrengungen waren bisher erfolg-
los. Sie werden mit unverminderter Festigkeit fortge-
setzt. Gleichzeitig griff ein starkes deutsches gemischtes
Korps die englische und französische Besatzung von
Dünkirchen, französische Marine Soldaten, an, die den Rück-
zug der Belgier nach Dünkirchen deckten und eine
verhängte Stellung zwischen Dixmuiden und
Koulers hielten. Der Ausgang des Kampfes ist nicht
bekannt. Die Betätigung des Heeres ist durch die
flüchtende belgische Bevölkerung ge-
hemmt. Der nächste große Kampf wird bei Dün-
kirchen erwartet, wo die Franzosen und Engländer
starke Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und
große Überschwemmungen hervorgerufen haben, um hier
das Vorrücken der deutschen Truppen zu verhindern.

W.L.B. London, 18. Okt. „Daily Express“ berichtet
aus dem Haag: Ein englischer Diplomat, der von Br-
ende eingetroffen ist, hatte eine Unterredung mit dem
König der Belgier. König Albert habe gesagt,
er gebe niemals die Hoffnung auf, selbst, wenn er Bel-
gien vorübergehend verlassen müsse. Das Heer, das
sich von Antwerpen zurückgezogen habe, befinde sich
in ausgezeichnetester Verfassung und habe eine
vorzügliche Stellung“ eingenommen. Alle seien
ebenso wie er bereit, ihr Leben für Belgiens Unabhän-
gigkeit zu opfern. „Wir müssen noch viele Leiden ertragen,
aber wir vertrauen auf den endgültigen Sieg, der größer
als jemals sein wird. Wir sind vorübergehend geschla-
gen, aber nicht zerschmettert.“

W.L.B. London, 18. Okt. „Daily Chronicle“ erörtert
die Frage der belgischen Flüchtlinge in Holland.
die etwa 100 000 Mann beträgt und sagt: Da die
Rückkehr in ihre Heimat unmöglich sei, bleiben zwei Mög-
lichkeiten: Entweder sie nach England zu bringen oder
Holland für ihren Unterhalt zu entschädigen. Das Blatt
befürwortet entschieden das letztere und fügt hinzu, daß
die belgischen Arbeiter die englischen nicht unterbieten
dürfen, daß sie am besten überhaupt nicht eingestellt wür-
den und jedenfalls nicht für die Dauer in den wirtschaft-
lichen Rahmen Englands eingefügt werden dürften. Auch
wäre es am besten, die Flüchtlinge überhaupt von den
westlichen Grafschaften und den Kanalhäfen fern zu hal-
ten, sondern viele nach Irland zu schaffen.

Neueste Telegramme siehe nächste Seiten

Der Krieg zur See.

W.L.B. Kopenhagen, 17. Okt. Der Zeitung „Politiken“ wird aus London über den Untergang des Kreuzers „Gawke“ noch gemeldet: Die Kreuzer „Gawke“ und „Thezeus“ befanden sich im Wachdienst in der Nordsee, als sie zwei deutsche Unterseeboote bemerkten. „Thezeus“ entging dem ersten Angriff nur durch schnelles Manövrieren und entfernte sich eiligst. „Gawke“ wurde mittschiffs getroffen. Die Stimmung in London ist außerordentlich gedrückt.

London, 17. Okt. Ein Telegramm des „Evening Standard“ meldet aus Aberdeen: 48 Überlebende von der „Gawke“ sind heute früh durch einen Fischdampfer hier an Land gebracht worden. Der Kreuzer wurde von einem Torpedoschiff eines deutschen Unterseebootes getroffen und sank innerhalb fünf Minuten. Der Kapitän des Fischdampfers berichtet, daß er den Kapitän und die Überlebenden der „Gawke“ gestern nacht von einem norwegischen Dampfer übernommen habe. Sie seien in einem überfüllten Boot gesüchtet und es sei alles, was nur irgend möglich war, für sie getan worden. Sie seien im Wasser mit Korkwesten oder auf einem Floß herumgeschwommen.

W.L.B. London, 17. Okt. Nützlich wird gemeldet, daß noch ein Leutnant und 20 Mann der Besatzung der „Gawke“ von einem Floß gerettet worden sind.

W.L.B. Petersburg, 17. Okt. Da die Anwesenheit von deutschen Unterseebooten am Eingang des Finnischen Meerbusens festgestellt worden ist und ebenso die Auslegung von Minensperren durch den Feind an den Küsten Rußlands, so bringt die kaiserliche Regierung zur öffentlichen Kenntnis, daß die russischen Marinebehörden ihrerseits gezwungen sind, ähnliche Maßnahmen in weitem Umfange zu treffen. Folglich muß die Schifffahrt in dem Gebiet nördlich von 58 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und östlich von 21 Grad 0 Minuten östlicher Länge von Greenwich und die Linie am Eingang des Rigaischen Meerbusens an den Küsten zwischen den Landsinseln für gefährlich erklärt werden. Damit an den Feindseligkeiten nicht Teilnehmende den Kriegsgefahren nicht ausgesetzt seien, sind die Ein- und die Ausfahrt des Rigaischen und Finnischen Meerbusens von der Verkündung dieser Bekanntmachung ab als geschlossen anzusehen.

W.L.B. London, 17. Okt. Zeitungen vom 14. Oktober melden, daß zwei Dampfer aus Aberdeen, die mit dem Auffischen von See in den besetzten waren, als vermisst gemeldet werden. Man habe von ihnen seit dem 1. Oktober nichts mehr gehört. Die Besatzungen betragen 21 Mann.

W.L.B. Berlin, 17. Okt. Kommandant des U 26, das den Panzerkreuzer „Ballada“ zum Sinken brachte, ist der Kapitänleutnant Freiherr von Vertheim.

Der Sturm gegen Churchill.

W.L.B. London, 17. Okt. Der frühere unionistische Minister Walter Long sandte eine Zuschrift an die „Morning Post“, in der er dem Angriff des Blattes auf Churchill mit Worten der Genugtuung zustimmt und schreibt: Als die Nachricht zuerst bekannt wurde, daß Seesoldaten nach Antwerpen geschickt worden waren, herrschte, soweit ich weiß, allgemeine und tiefe Bestürzung und sie wurde durch die Ereignisse gerechtfertigt. Wir alle bewunderten die vortrefflichen Leistungen Churchills in der Admiralität bei den ersten Anfängen des schrecklichen Krieges. Und wenn er Fehler machte, sollte er es zugeben. Das würde dem Volk die größte Genugtuung geben, da es die Versicherung empfangen würde, daß ein ähnlicher Irrtum nicht mehr begangen werden würde und daß unsere Operationen außer Landes künftig nicht durch eine einzelne Person, wie glänzend befähigt sie auch sein möge, geleitet werden möchten.

Der bekannte politische Schriftsteller Richard Jebb veröffentlicht in der „Morning Post“ einen heftigen Angriff gegen Churchill. Er erwähnt die bombastische Dummheit der Worte über die „Matten im Loch, die jeden Engländer beunruhigt hätten, der ein nüchternes Urteil über die moralische und materielle Stärke des Feindes besaß. Jebb sagt: Churchill erwecke in seiner zehnten Stellung seinen eigenen Landsleuten größere Besorgnis als dem Feinde, der sich nur freuen könne, einen so mächtigen Verbündeten zu finden. Churchill sollte sofort entweder durch einen Seeoffizier oder durch einen Politiker ersetzt werden, der verstände, sich ganz auf sein Amt zu beschränken und die strategische Leitung des Krieges Sachmännern zu überlassen. Die „Times“ schreiben: Es sei absurd, anzunehmen, daß eine Entscheidung von solcher Bedeutung, wie die Entsendung der Soldaten nach Antwerpen, von einem einzigen Minister gefaßt werde, ohne die volle Kenntnis und die Zustimmung der Kollegen. Ob es nun ein Fehler oder ein Verdienst sei, das ganze Kabinett, besonders der Premierminister und der Kriegsminister, seien daran beteiligt. Das Blatt fährt dann fort: Die Ausrichtung und die Zusammensetzung des Expeditionskorps sei eine andere Frage, von der man wahrscheinlich noch mehr hören werde. Die „Morning Post“ mißt den speziellen Verhältnissen Antwerpens ungenügende Bedeutung bei. Die Expedition bildete nicht einen Teil der wesentlichen militärischen Operationen: Es war vielmehr ein Versuch, die tiefe Sympathie Englands für Belgien darzulegen.

Die Buren-Rebellion in Südafrika.

W.L.B. London, 17. Okt. Das Neuterische Bureau erfährt aus Kapstadt vom 15. Oktober: Oberst Britts meldet, eine seiner Truppen habe ein Gefecht bei Raderooi

mit einer Abteilung des Obersten Maritz gehabt, wobei 70 Gefangene gemacht worden seien. Es sei dies der erste Zusammenstoß seiner Truppen mit den Buren-Rebellen gewesen.

W.L.B. London, 18. Okt. Das Neuterische Bureau erfährt aus Pretoria vom 16. Oktober: Zwischen General Smuts und den im Bezirk Kroonstad kommandierenden Offizieren sind Telegramme gewechselt worden. Der Offizier meldet, daß in einer im großen Orange-Freistaat nördlich von Bloemfontein stattgefundenen Versammlung von Kommandanten in Kroonstad einstimmig eine Resolution angenommen habe, in der die Verpflichtung zur Unterstützung der Bundesregierung innerhalb des Staatsgebietes anerkannt wird. Die Kommandanten forderten die Mobilmachung der Bürger, um einen Aufstand zu vermeiden. Smuts erklärte, eine Mobilmachung werde eine unnötig große Menge von Truppen ergeben. Er danke jedoch den Kommandanten für ihre patriotische Haltung. Die Bedeutung der Versammlung in Kroonstad liege darin, daß der Orange-Freistaat in Sachen der Operationen gegen Deutsch-Südwestafrika eine laue Haltung eingenommen hat.

Eine englische Drohung gegen Skandinavien.

W.L.B. London, 17. Okt. Die „Times“ schreiben: Die außerordentliche Nachfrage eines Teiles von Skandinavien nach verschiedenen Arten von Getreide, steht in einem starken Mißverhältnis zu der normalen Nachfrage. Der Getreidedampfer aus Südamerika würde die Erlaubnis zur Weiterfahrt in die Nordsee nicht gegeben werden, wenn die Regierungen der neutralen Bestimmungsländer nicht befriedigende Garantien dafür abgeben, daß die Ladungen nicht weiter gehen. Ebenso würden Öl und Kohlen mehr als früher nach Nord-europa exportiert und die Fracht sei zurzeit unverhältnismäßig hoch.

Die Haltung Rumäniens.

W.L.B. Wien, 18. Okt. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Unter dem Vorbehalt des Königs Ferdinand von Rumänien fand eine Beratung des Kabinetts mit Hinzuziehung aller Parteivorstände statt. Im Verlaufe der Besprechungen wurde die bisherige Haltung der Regierung gebilligt, so daß keine Ursache vorliege, die geeignet sei, eine Änderung der Haltung Rumäniens zu erwirken. Zugleich wird die Bildung eines großen Kabinetts auf weiteren Grundlagen erwogen und in dieser Beziehung eine Übereinstimmung für den Möglichkeitssfall herbeigeführt.

Die Neutralen.

W.L.B. Haag, 17. Okt. Der „Staats-Courant“ veröffentlicht ein Ausführverbot für Kartoffeln, das am 16. Oktober bereits in Kraft getreten ist. In der Verordnung behält die Krone sich vor, das Ausführverbot zeitweilig aufzuheben und in besonderen Fällen Ausnahmen davon zu gestatten.

Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Rußland.

W.L.B. Wien, 17. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Die Blätter berichten von einem schweren Mißbrauch des Roten Kreuzes durch die Russen. Vor ungefähr 10 Tagen passierte ein russischer Lazarettzug aus Besarabien, der die russisch-rumänische Grenzstationen umging, über Jassy nach der serbischen Grenze. Den rumänischen Grenzbeamten fiel die überaus große Zahl des Sanitätspersonals auf. Nun traf dieser Tage ein Telegramm aus Orsova ein, daß über diese russische Expedition der Vornbergszeit eine überraschende Aufklärung brachte. In dem Telegramm heißt es, daß das Sanitätspersonal aus russischen Sapeurs bestand, die nach Ablegung des Roten Kreuzes, unter dessen Schutz sie Rumänien passierten, zwischen Turou-Severin und Mladowa und Orsova Minen legten.

Weitere Nachrichten.

W.L.B. Wien, 17. Okt. Kaiser Franz Joseph hat dem General der Infanterie von Beseler das Kreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekorationen verliehen.

W.L.B. Straßburg i. G., 17. Okt. (Nicht amtlich.) Das außerordentliche Kriegsgericht hat gegen den Notar Dr. Josef Pazmann und den Kantonalrat Adrian Schmittbrühl, früher in Schirmeck und jetzt entflohen, eine Untersuchung wegen Landesverrats eröffnet. Beider Vermögen ist durch Beschluß vom 13. Oktober mit Beschlag belegt worden.

W.L.B. Bremen, 16. Okt. Nach einer bei dem Norddeutschen Lloyd Bremen von seinem nach Antwerpen entfaltenden Inspektor eingegangenen Depesche ist der Reichspostdampfer „Gneisenau“ von den Belgiern oder den Engländern unterhalb Antwerpens auf belgischem Gebiet versenkt worden. Das Schiff liegt bei Ebbe etwa zwei Drittel unter Wasser, so daß sich vorläufig noch nicht feststellen läßt, inwieweit Beschädigungen der Maschinen vorliegen. Sämtliche Boote sind durch keine Löcher unbrauchbar gemacht, ebenso die zu Hospitalzwecken an Bord getroffenen Einrichtungen. Darnach dürfte der Dampfer „Gneisenau“ als total verloren zu betrachten sein.

W.L.B. Sofia, 26. Okt. Das Organ des Schow „Mir“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Rijch, wonach die dortigen österreichisch-ungarischen Gefangenen durchweg Slaven seien. Ein serbischer Offizier habe auf die Frage eines Korrespondenten geantwortet, die nichtslawischen Gefangenen, Magyaren und Deutsche, seien auf dem Wege nach Rijch erschossen worden. Unter den österreichisch-ungarischen Verwundeten befinden sich zahlreiche Sanitätskolonnen.

Kriegsliste Nr. 12: Flemmings Karte für das türkische Interessengebiet und die Grenzgebiete mit Rußland, Ballanstaaten, Großbritannien, Italien und Persien. Maßstab 1:10 Mill. Preis 1 M. Die Karte zerfällt in 4 Teile: 1. eine Übersicht über die gesamten hier in Betracht kommenden Ländergebiete von Aden im Süden, Moskau im Norden, Britisch-Indien im Osten und Gibraltar im Westen, 2. Karte des Schwarzen Meeres mit der angrenzenden Türkei, Rußland, Rumänien und Bulgarien, 3. Karte von Ägypten, dem Roten Meer, Palästina, Arabien, Persien und der angrenzenden Türkei, 4. Karte des Ägäischen Meeres, Bosporus, Marmarameer und Dardanellen mit der angrenzenden Türkei und Griechenland und 5. Spezialkarten der Straße der Dardanellen, des Bosporus und von Konstantinopel. Die sehr empfehlenswerte Karte ist ausschließlich durch den Buchhandel, nicht durch den Verlag zu beziehen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Oktober.

** Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe. Zugangsauswahl September 1914.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 21. September („Karlsruher Zeitung“ Nr. 268) wird ein durch den verfügbaren Raum beschränkte Auswahl aus dem seit her benutzungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Genée, Promemoria für mich und Andere. Kühnermann, Vom Weltreich des deutschen Geistes. Unger, Hamann und die Aufklärung. — Große, Raum und Zeit. Hohst, Daß ich mich nicht ärgere. — Gunkel, Reden und Aufsätze. Jäger, Bekenntnis und Freiheit. Fesch, Der Soldatenfreund. Wetterer, Wälderich Graf von Walderdorf, Fürstbischof von Speyer. — Die Abkommen der Saager Friedenskonferenz, der Londoner Seefriedenskonferenz, nebst Genfer Konvention, hg. von Wehberg, Fleiner, Institutionen des deutschen Verwaltungsrechts, 3. Auflage. Foerster, Schuld und Sühne. Kumpf, Das Ideal des vollständigen Rechts. Siessing, Prozeßrechtlicher Schutz der Kriegszeit. — Walld, Statistik. Buchenberger, Agrarwesen und Agrarpolitik, 2. Auflage. Forderung der deutschen Wohnungsreform an die Gesetzgebung. Schriften des Vereins für Sozialpolitik, 142. IV. Welt und Jagen, Preisentwicklung der Baumwolle; 145. II. Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten: West- und Süddeutschland, hg. von Eulenburg. Schriften zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen; 3. Baum, Einfluß der gewerblichen Arbeit auf das persönliche Leben der Frau; Blum, Einfluß der gewerblichen Arbeit auf den Organismus der Frau; Jaffe-Nichtbofen, Die Frau in der Gewerbe-Inspektion. Stille, Deutschlands Ernährung im Kriege. — Pessen, Die Philosophie der Kraft. Krankenpflege-Lehrbuch, hg. vom Preuß. Ministerium des Innern. — Kusta, Die Wirbeltiere nach biolog. Gesichtspunkten; Leitfaden der Mineralogie. — v. Bernhardt, Unsere Zukunft. Kjellén, Die Großmächte der Gegenwart. Die Wahrheit über den Krieg. Das deutsche Weisheitsbuch über den Ausbruch des deutsch-russ-französischen Krieges. — Bloss, Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten. Hoesch, Rußland. Malzacher, Königin Bertha „die Spinnerin“. Pöhlmann, Soziale Frage und Sozialismus in der antiken Welt, 2. Aufl. — Land und Leute, 29. Saas, Schwabenland. Sigmond, Die Gefahren der Alpen, 2. Aufl. von Paulde. — Amelung, Goethe als Persönlichkeit. Bibliothek deutscher Klassiker. Begr. von Lindemann, 3. Auflage. Friedrich II., der Große, Gedichte, verdeutschet von F. Fehling. Gundolf, Schopenhauer und der deutsche Geist. Häffer, Annette von Droste-Hülshoff, 3. Auflage. Schnapf, Der Dramatiker Schiller. — Theatergeschichtliche Forschungen; 28. Hochgrebe, Technik der Aufschlüsse im deutschen Drama. Grein, Zur Vaugeschichte des Domes zu Mainz. Die Kunst am Bodensee, 1. Größe, Das Konstanzer Münster. Mozarts und seiner Familie Briefe. — Janson, Unsere Feinde. Immanuel, Was man vom russischen Heere wissen muß; Was man vom französischen Heere wissen muß. Die Militärstrafgesetzbücher, hg. von Komen. Die Militärstrafrechtsordnung, hg. von Komen und Riffon. Militärstrafgesetzbuch, hg. von Komen und Riffon. Uniformen der deutschen Armee. Heftweise erscheinende Kriegsschriften werden zurzeit im Leseaal aufgelegt.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos. (Nachdruck erlaubt.)

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zum Postgehilfen: August Helmung in Heidelberg; zum Telegraphengehilfen: Wilhelm Schmidt in Karlsruhe. — Statmäßig angefaßt: der Postassistent: Friedrich Brand in Mannheim-Neckarau; die Telegraphengehilfinnen: Emma Schwemer in Heidelberg, Marie Stumpf in Forzheim. — Verleitet: die Postassistenten: Max Gerle von Mannheim nach Adelsheim, Hermann Hirsch von Mannheim nach Mergingen, Waldemar Neßlein von Schwesheim nach Karlsruhe-Mühlburg, Heinrich Müllinger von Sedach nach Mannheim. Adolf Seiter von Mannheim nach Heilingen. Michael Weislogel von Graben nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Max Heitz von Mannheim-Heinau nach Karlsruhe. Die Verlektion des Postsekretärs Heinrich Kaifer von Mergingen nach Heilingen und des Postsekretärs Heinrich Kircher von Karlsruhe nach Mergingen wird auf Wunsch zurückgenommen.

oc. Das Eiserne Kreuz erhielten: Hauptmann Reichardt in München, ein Sohn des Stadtbaurats a. D. Reichardt in Karlsruhe, der Chefarzt am Neuen St. Vincentius-Hause in Karlsruhe, Dr. Stodert, zumzeit Oberarzt im 14. Armeekorps, Hauptmann Ludwig von Menges, Regimentsarzt Dr. Wiedemann in Karlsruhe, Leutnant Hans v. Lüden, Prof. Dr. Eugen Gaifer an der Realschule in Karlsruhe, Oberpostinspektor Max von Karlsruhe, Leutnant W. Leutner in Heidelberg, Leutnant Dr. Frick W. Landfried von Heidelberg, Feldwebel Schaaß im Kavallerie-Regiment Nr. 40 (von Heidelberg), Dr. Hermann Böf, Assistenzarzt in der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch, Johs. Wolf und Emil Kempf, beide von Waldorf bei Wiesloch, Leutnant der Landwehr Ludwig Schürle von Forzheim, Hauptmann der Landwehr Bachaus, früherer Direktor der Südd. Diskontogesellschaft in Forzheim, Bezirksarzt Dr. Karl Gerlach aus Rastatt, Inf. Willi Weber von Baden, Hornist Julius Fleig von Temmenbronn, Buchhalter Schneider an der Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen, Hauptmann Klemann und Oberleutnant Klemann, beide Söhne des früheren Direktors der Konstanzer Höf. Mädchenschule, Hofrat Dr. Klemann, Reg. Assessor Erwin Rittermaier von Worms, Oberleutnant der Reserve im 118. Reserveinfanterieregiment, Gerichtsassessor Dr. Hans Heimberger aus Adelsheim, Leutnant im 9. bayerischen Infanterieregiment.

Stand der Badischen Bank

am 7. Oktober 1914.

Aktiva	
Metalbestand	5 905 404 M. 89 Pf.
Reichs- und Darlehensanleihen	15 506 " "
Noten anderer Banken	2 413 970 " "
Wechselbestand	13 619 346 " 90 "
Lombardforderungen	6 382 470 " "
Effekten	2 892 962 " 18 "
Sonstige Aktiva	6 915 380 " 92 "
Summe	38 145 040 M. 89 Pf.

Passiva	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 " "
Umlaufende Noten	15 421 400 " "
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 469 193 " 32 "
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— " — "
Sonstige Passiva	1 004 447 " 57 "
Summe	38 145 040 M. 89 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 144 033 M. 08 Pf.

Der Vorstand der Badischen Bank.

Verschiedenes.

Athen, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Gestern früh gegen 8 Uhr erschütterte andauerndes Erdbeben ganz Griechenland. Der Mittelpunkt des Erdbebens war Thoben, wo einige Hundert Häuser einstürzten. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Einwohner flohen auf die Felder und bitten um Hilfe. Auch Chalkis hat ernstlich gelitten. In Athen erhielten zahlreiche Häuser Risse.

Neueste Drahtnachrichten.

Ein Kampf zur See.

Berlin, 18. Okt. (Amtlich.) Am 17. Oktober nachmittags gerieten unsere Torpedoboote S 115, S 117, S 118 und S 119 unweit der holländischen Küste in einen Kampf mit einem englischen Kreuzer und vier

englischen Zerstörern. Nach amtlichen englischen Nachrichten wurden die deutschen Torpedoboote zum Sinken gebracht. Von ihren Besatzungen wurden 31 Mann in England gelandet. Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes; gez. Behncke.

Berlin, 19. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Christiania: Wie die Londoner Admiralität bekannt gibt, betragen die englischen Verluste in dem Kampf mit den deutschen Unterseebooten ein Offizier und 4 Mann verwundet. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

W.L.B. Homburg v. d. Höhe, 18. Okt. Die Genesung des Prinzen Oskar, der im Gefecht bei Verdun sich eine Herzmuskelaffektion zuzog, schreitet nicht so schnell vorwärts, als es im Anfang den Anschein hatte. Eine Röntgenuntersuchung von Professor Dr. Grödel in Frankfurt a. Main ergab, daß die Muskelkraft des Herzens nicht so sicher funktioniert, daß der Prinz die dienstlichen Obliegenheiten ohne Nachteil versehen könne. Somit wird der Prinz trotz allgemeinen Wohlbefindens noch einige Zeit sich einer ärztlichen Behandlung unterziehen müssen.

Berlin, 19. Okt. Aus Konstantinopel erfährt die „Deutsche Tageszeitung“ unter dem 17. Oktober, daß 10 000 bewaffnete Hindus, die von den englischen Behörden jetzt mit Gewalt in die englische Armee eingereicht werden sollen, in Kalkutta revoltierten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, über dessen Einzelheiten bis jetzt nichts vorliegt. So heißt es, daß der Vizekönig hierbei ermordet wurde. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

W.L.B. Mailand, 18. Okt. Die „Gazette“ empfing ein offizielles Telegramm über Bordeaux, daß England die bewaffnete Hilfe Portugals für den jetzigen Krieg verlangte. Die portugiesische Regierung habe beipflichtet und das Parlament berufen,

das ohne weiteres zustimmen würde. Überall herrscht großer Enthusiasmus darüber.

Lissabon, 19. Okt. Über die Stadt Guilla in Angola, wo die Hauptmacht der letzten Mosamed-Expedition eingetroffen ist, wurde der Belagerungszustand verhängt. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

Berlin, 19. Okt. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Eine Note der Pforte an die fremden Vertreter besagt, daß der Eintritt von fremden Schiffen in den Golf von Smyrna von jetzt ab verboten ist. Die „Wolffsche Zeitung“ schreibt: Sicher ist dieses Verbot gegen die englisch-französische Flotte im östlichen Mittelmeer gerichtet. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

Konstantinopel, 17. Okt. Nach zuverlässigen Informationen passierten am 7. Oktober drei aktive englische Bataillone von Malta den Suezkanal auf dem Wege nach Indien. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß in Indien die Bedrängnis der Engländer zunimmt. („Frkt. Ztg.“)

W.L.B. London, 18. Okt. (Reuter.) In Deptford bei London sind in der vergangenen Nacht Unruhen ausgebrochen. Läden, die sich in deutschem Besitz befinden, wurden zerstört; einer wurde in Brand gesteckt. Truppen sind zur Unterdrückung der Unruhen aufgeboten.

Bordeaux, 19. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat acht deutsche Weinhandlungen schließen lassen und das Vermögen der Inhaber mit Beschlagnahme belegt. (Aus dem Wolffschen Depeschenmaterial.)

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hochbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nr. 572. Übersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandszeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat September 1914.

Stationen	Luftdruck in mm (mit Schwerekorrektur)				Lufttemperatur in Celsiusgraden																					
	Höchster		Niedrigster		Mittel			Monatsmittel	Mitt. Maximum	Mitt. Minimum	Mitt. aus dem Morgen, am Nachmittag und in der Nacht	Höchste	Niedrigste	Größte tägliche Schwankung	Fünftägige Temperaturmittel											
	Dat.	mm	Dat.	mm	7 Uhr	12 Uhr	19 Uhr								29. VIII. 2. IX.	3.-7.	8.-12.	13.-17.	18.-22.	23.-27.						
Neersburg	439.5	726.2	23.	731.8	19.	712.3	11.5	16.5	12.8	13.4	17.5	10.1	13.8	7.4	9.	24.5	26.	3.9	3.	11.1	19.5	17.3	17.0	14.9	8.9	8.8
Hörschwand	1005.4	678.6	1.	683.5	19.	664.0	9.0	12.9	9.1	10.0	14.4	6.8	10.6	7.7	4.	23.0	20.	0.7	7.	11.2	16.4	15.6	13.0	11.1	4.6	6.2
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.	23.0	30.	-0.1	7.	18.2	15.3	13.6	13.3	10.5	6.6	6.4
Donauschingen	691.8	704.6	23.	710.4	19.	690.2	7.8	15.2	9.7	10.6	16.4	5.2	10.5	11.3	4.	24.0	26.	-3.3	3.	19.3	16.1	13.8	13.9	12.6	6.8	6.2
Billingen	714.5	702.9	30.	709.1	19.	687.7	7.8	14.8	8.9	10.1	16.0	5.5	10.7	10.5	4.	23.5	26.	-2.8	7.	18.9	15.0	13.3	13.8	11.9	6.7	4.9
Triebberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.	25.5	26.	1.0	3.	14.8	15.6	15.9	15.0	12.9	7.9	6.9
Lodmauberg	1040.0	675.6	1.	680.3	19.	661.1	9.4	13.2	9.3	10.3	14.7	6.7	10.7	8.0	3.	22.1	20.	0.6	26.	12.3	16.8	15.6	13.1	11.0	4.7	7.1
Badenweiler	419.6	727.9	23.	733.3	19.	712.3	11.5	16.5	12.9	13.5	17.3	10.0	13.6	7.3	4.	25.6	23.	3.6	4.	11.4	17.9	17.6	16.3	15.5	9.1	9.5
Berowweil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.	28.3	26.	2.8	4.	15.3	19.0	17.6	17.2	15.7	8.0	10.3
Freiburg i. B.	297.6	738.5	23.	744.4	19.	722.7	11.5	17.9	13.3	14.0	18.9	9.4	14.2	9.5	4.	27.2	30.	2.6	4.	15.5	18.4	17.7	17.3	16.0	9.9	9.8
Gengenbach	181.2	748.6	23.	755.3	19.	733.8	11.6	18.1	13.2	14.0	19.2	9.9	14.6	9.3	8.	26.6	25.	3.3	7.	13.7	18.5	17.6	17.4	15.6	10.2	9.6
Kniebis	903.7	686.7	23.	692.4	19.	672.2	9.3	11.7	9.5	10.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.2	14.5	13.7	11.0	5.4	6.1
Baden	212.7	745.7	23.	752.5	19.	731.8	11.4	17.6	12.4	13.5	18.6	9.1	13.9	9.5	8.	26.0	26.	2.4	4.	16.3	18.1	16.6	16.8	15.4	9.7	9.4
Karlsruhe	126.7	753.3	23.	760.7	19.	739.2	11.3	17.5	12.8	13.6	18.5	10.0	14.3	8.5	4.	26.0	25.	2.4	4.	14.6	18.7	16.6	16.9	15.4	10.3	9.4
Porzheim	252.6	742.2	23.	749.3	19.	728.1	10.2	17.3	11.5	12.6	18.8	8.1	13.4	10.7	8.	25.8	26.	-0.1	3.	16.7	17.6	15.4	15.9	14.8	9.5	7.7
Mannheim	99.7	755.5	24.	763.7	13.	740.3	11.3	17.8	14.0	14.3	18.6	10.3	14.4	8.3	8.	26.4	26.	4.4	7.	14.5	19.9	17.3	17.6	14.9	11.1	11.1
Heidelberg	113.2	734.4	23.	762.2	13.	738.3	11.6	17.1	13.6	14.0	18.0	10.6	14.3	7.3	2.	25.1	30.	5.0	3.	8.12.6	20.1	17.2	17.4	14.6	10.5	10.6
Königsstuhl	563.4	714.8	23.	722.0	13.	698.8	9.9	13.4	11.4	11.5	14.3	8.8	11.5	5.5	8.	21.6	29.	3.7	7.	8.9	18.8	15.6	15.1	11.4	7.3	9.0
Buchen	345.0	733.8	23.	741.9	13.	717.2	9.3	16.0	10.4	11.5	17.3	6.6	11.9	10.8	9.	25.2	26.	-0.8	6.	19.7	16.9	14.3	15.7	12.9	8.4	7.2
Berzheim	147.7	751.1	24.	760.0	13.	733.1	9.9	17.5	11.9	12.8	18.1	8.3	13.3	10.1	8.	27.0	26.	2.2	8.	19.7	18.2	14.4	16.8	14.1	10.1	8.7

Niederschlag.

Stationen	Flußgebiete	Höhe d. Aufnahmestätte über dem Meer (Normalsch.)	Monsunsumme der Niederschläge in mm (Normalsch.)	Größter täglicher Niederschlag						Stationen	Flußgebiete	Höhe d. Aufnahmestätte über dem Meer (Normalsch.)	Monsunsumme der Niederschläge in mm (Normalsch.)	Größter täglicher Niederschlag																	
				Niederschlag		Tage mit		Niederschlag						Tage mit																	
				mm	an	0-10	11-20	mm	an					0-10	11-20																
Furtwangen	A. Donaugebiet.	854.2	247.2	13.	64.6	17	11	1	—	2	5	—	1	Reppenbach	Elz (Breitenbach)	275.3	158.8	20.	49.8	16	13	—	—	—	—	—	—	4	—		
Bubenbach	Breg (Eisenbach)	935.3	151.8	20.	42.0	15	12	2	—	—	—	—	—	Schiltach	Rinzig	332.4	163.2	20.	55.2	15	11	—	—	—	—	—	—	6	—		
Billingen	Brigach	707.6	101.8	13.	32.0	15	10	—	—	—	—	—	—	Kniebis	" (Wolf)	900.8	249.5	20.	60.7	13	12	—	—	—	—	—	—	8	—		
Donauschingen	Schniecha	692.7	66.6*	13.	20.5	11	8	—	—	—	—	—	—	Rippoldsau	" (Gutach)	561.6	304.8	20.	79.2	17	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Steiten a. L. M.	Schniecha	807.8	101.8	13.	25.9	12	10	—	—	—	—	—	—	Rußbach	" (Gutach)	727.5	205.7	20.	64.0	17	14	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Neersburg	B. Rheingebiet.	435.0	74.2	20.	16.3	13	9	—	—	—	—	—	—	Triebberg	" (Harmersbach)	686.6	275.3	13.	53.4	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nainau	Bodensee	414.4	85.7	13.	22.2	12	9	—	—	—	—	—	—	Oberharmersb.	" (Harmersbach)	326.3	213.7	20.	73.7	16	14	—	—	—	—	—	—	3	2		
Heiligenberg	" (Seefelder Ach)	733.2	87.2	13.	30.4	10	9	—	—	—	—	—	—	Kotbach	" (Harmersbach)	305.5	204.9	20.	64.2	16	12	—	—	—	—	—	—	—	3	1	
Baden	" (Hadoth. Ach)	520.1	58.2	13.	14.5	14	9	—	—	—	—	—	—	Gengenbach	" (Schutter)	179.1	155.3	20.	32.0	16	14	—	—	—	—	—	—	—	3	2	
Nielafingen	"	425.4	86.3	13.	22.9	15	9	—	—	—	—	—	—	Seelbach	" (Schutter)	215.6	151.0	20.	43.4	14	11	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Gut Storzeln	Wiber	509.9	76.2	13.	24.5	12	9	—	—	—	—	—	—	Löcherberg	Rend	327.9	245.5	20.	70.2	15	12	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Heidelberg-Gasth.	Wutach u. Hauensl. Alb	1266.9	281.5	20.	54.6	18	13	2	—	—	—	—	—	Bühlershöhe	Bülot	ca. 700	244.5	19.	55.4	14	14	—	—	—	—	—	—	—	2	—	
Löffel	Wutach	859.5	192.8	13.	35.5	15	13	1	—	—	—	—	—	Herrenwies	Untere Murg (Schwarzbach)	758.0	296.3	20.	86.9	17	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Blumberg	" (Schleifbach)	698.7	65.4	13.	19.3	14	10	—	—	—	—	—	—	Langenbrand	" "	220.4	207.5	20.	46.0	16	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bombdorf	" (Merzbach)	850.4	115.9	13.	26.5	14	13	—	—	—	—	—																			

